

2013 – ein schwieriges Jahr

Erntebericht 2013 des Weingutes Max Ferd. Richter

Das hatten wir uns ganz anders vorgestellt! Noch bis in den Oktober hinein gingen wir von einem zufrieden stellenden Jahrgang 2013 aus. Die Trauben prangten gesund und üppig reif an den Rebstöcken.

„Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell.“ Dieses geflügelte Zitat aus Schiller's Glocke traf uns Winzer plötzlich und auch unvorbereitet mit hohen Temperaturen und einem Übermaß an Regen, so dass die Trauben von einem Tag zum anderen in Fäulnis übergingen. Unsere ursprüngliche Planung, die Ernte der Riesling - Trauben am 21. Oktober zu beginnen, war nicht mehr zu halten. Ab dem 14. Oktober begannen wir mit allen zur Verfügung stehenden Kräften - unsere polnischen Erntehelfer konnten erst zum ursprünglich vereinbarten Termin anreisen - mit der Lese, um weiteren Verdunstungsverlusten durch die feucht – warme Witterung zu begegnen.

Die Oechlsegrade der geernteten Trauben hingegen stiegen ähnlich wie bei den Jahrgängen 2006 und 2010 von Tag zu Tag an, die Menge hingegen schwand drastisch. Bereits am 3. November waren alle Trauben eingebracht. Unsere Erwartungen, durch das Hagelunwetter am 20. Juni in Mülheim und in Veldenz sehr stark zurückgeschraubt, schrumpften durch den Witterungsverlauf in der finalen Reifephase nochmals erheblich. Mit ca. 30 hl/ha haben wir einen ähnlich kleinen Jahrgang geerntet wie zuletzt 1980.

Qualitativ wird der Jahrgang 2013 hingegen außergewöhnlich gute und sehr gut Gewächse heranreifen lassen. In mühevoller Selektionsarbeit konnten wir sogar eine Beerenauslese aus der Brauneberger Juffer einbringen. Die Zucker-, Extrakt- und Säurewerte werden den Weinen Konzentration, Komplexität und Lebendigkeit verleihen. Es fehlen die „Brot – und Butterweine“, die wir in unseren Auslandsmärkten als Volumenangebote dringend benötigen.

Das Vegetationsjahr 2013 begann schwierig. Bereits die Monate März, April und Mai waren alles andere als frühlingshaft: nass und kalt. Erst ab Mitte Juni besserte sich das Wetter und es gab eine erste Hitzeperiode mit Temperaturen über 35° C, die dann auch prompt in das besagte Hagelunwetter mündete. Der Juli schien das Versäumte wieder aufholen zu wollen. Die Sonne schien 310 Stunden, 40% mehr als üblich. Der Entwicklungsrückstand in den Weinbergen verringerte sich zusehends. Der August war ein nahezu perfekter Hochsommer - monat und auch der September schien in einen warmen Spätsommer einzumünden. Allerdings leitete ein Wetterwechsel ab dem 7. September warme und immer wieder regennasse Wochen ein, die dann in der 1. Oktoberdekade den überraschenden Fäulnisausbruch verursachten.

Das Erntergebnis ist umso betrüblicher als der Absatz Deutscher Weine im allgemeinen und der von der Mosel im besonderen sehr gut läuft. Es gibt von dieser Seite her auch keine Klagen. Aber es tut weh, wenn man seine Kunden nicht wie gewohnt bedienen kann. Wir bitten daher um Verständnis, wenn es sehr frühzeitig Lücken im Sortiment geben wird. Mit dem Jahrgang 2012, auch hier hatten wir nur eine unterdurchschnittliche Erntemenge, haben wir einen sehr guten, rassigen und auch moseltypischen Vertreter im Angebot, der überall Begeisterung hervorruft.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Fest- und Feiertage und ein gesundes Jahr 2014!

Mit den besten Grüßen, Ihre Constantin und Dirk Richter

15.Nov.2013